



Kennzeichnungspflicht beschlossen

Erlass verpflichtet in Zukunft die Kennzeichnung von Bremer Einsatzeinheiten

Der politische Wille der rot-grünen Landesregierung ist durchgesetzt – die Kennzeichnung von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten in Einsatzeinheiten gilt seit dem 1. Juli 2014. Die Personalräte aus Bremen und Bremerhaven sowie der Gesamtpersonalrat lehnten die Kennzeichnungspflicht aus verschiedenen Gründen für unsere Kolleginnen und Kollegen ab.

Hierbei waren neben den entstehenden zusätzlichen Kosten vor allem der Schutz von Persönlichkeitsrechten Kritikpunkte im vorgesehenen Erlass über die Kennzeichnungspflicht von Polizeivollzugsbediensteten in geschlossenen Einsätzen. Letztlich musste so die Einigungsstelle nach dem Bremischen Personalvertretungsgesetz (BremPersVG) sich mit der Ablehnung durch die Personalräte beschäftigen. In dieser Einigungsstelle konnte die Personalvertretung wesentliche Änderungen durchsetzen, sodass am Ende ein Erlass beschlossen wurde, der einen besonderen Fokus auf die Persönlichkeitsrechte der betroffenen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten legt.

Eine Dienstanweisung, die insbesondere das konkrete Verfahren zur Kennzeichnung und die schutzwürdigen Belange der Betroffenen regeln soll, wird zurzeit unter den kritischen Blicken der Personalvertretungen erarbeitet.

Kennzeichnung in geschlossenen Einsätzen jetzt Pflicht

Neben all diesen Abläufen im Personalvertretungsrecht bleibt aber

dennoch festzuhalten, dass alle Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten in Einsatzeinheiten bei Maßnahmen aus besonderen Anlässen eine Front- und Rücken Kennzeichnung an ihren Einsatzanzügen tragen müssen. Diese rein ideologisch durchgesetzte Maßnahme wird immer unter den Deckmantel einer bürgernahen und transparenten Polizei gestellt. Anders als sonst wurden keine Zahlen und Fakten eingeholt, es reichte der bloße Wille politischer Parteien, um Polizeibeamte zu einer Nummer zu degradieren. Der bereits vorhandene Erlass und die bereits bestehende taktische Kennzeichnung, die allein von der



Polizei eingeführt wurde, reichten den politisch Verantwortlichen nicht aus, um das Thema für beendet zu erklären. Dieser politische Machtkampf wurde somit im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Rücken von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten ausgetragen. Ein Koalitionsvertrag muss ja schließlich eingehalten werden!

Die Konsequenzen dieser Kennzeichnung sind für unsere Kolleginnen und Kollegen noch nicht abschätzbar. Das Verhalten von hasserfüllten Demonstrationsteilnehmern, die Gewalt als legitime Form

des Protestes sehen, wird sich aufgrund der nun beschlossenen Kennzeichnungspflicht verändern.

Welle von Anzeigen gegen Polizei zu befürchten

Mit Sicherheit werden wir nach herausragenden Einsätzen eine Welle an unbegründeten Vorwürfen in Form von Strafanzeigen über uns ergehen lassen müssen. Erste Anzeichen waren bereits bei Fußballspielen in Bremen zu erkennen, als angereiste Fans sich darüber unterhielten, welche „Nummer“ man gemeinsam anzeigen wolle, um die internen Ermittlungen zu „beschäftigen“, so berichteten eingesetzte Kollegen. Wir werden genauestens beobachten, ob die Behördenleitung sich an die vorgeschriebenen Datenschutzverfahren hält. Polizeibeamte haben als Beamte die Pflicht, sich für die Menschen in unserem Land einzusetzen. Das Gewaltmonopol und somit der Einsatz von unmittelbarem Zwang wurden der Polizei übertragen, wir üben dieses Monopol bedacht und verhältnismäßig aus. Es sind die anderen, die sich nicht an Recht und Gesetz halten und so eine Diskussion in Gang bringen, die diese Kennzeichnungspflicht zur Folge hat.

Die Polizeibeamten müssen nun als Schützer des Staates gekennzeichnet sein. Diejenigen, die Polizisten angreifen, dürfen weiterhin in der Anonymität ihrer Gruppe verschwinden. Wem durch die Kennzeichnungspflicht nun geholfen wird, scheint eindeutig: Es sind nicht die unter Generalverdacht stehenden Polizeibeamten.

Die Polizeibeamten müssen nun als Schützer des Staates gekennzeichnet sein. Diejenigen, die Polizisten angreifen, dürfen weiterhin in der Anonymität ihrer Gruppe verschwinden. Wem durch die Kennzeichnungspflicht nun geholfen wird, scheint eindeutig: Es sind nicht die unter Generalverdacht stehenden Polizeibeamten.

Jochen Kopelke



Geänderte Redaktionszeiten 2014

Die Termine für den **Redaktionsschluss 2014** des Landesjournals Bremen haben sich geändert: Einsendeschluss für Beiträge **im Monat ist der**

September:	3. August 2014
Oktober:	7. September 2014
November:	5. Oktober 2014
Dezember:	9. November 2014
Januar 2015:	1. Dezember 2014

Texte bitte als Worddokument mit automatischem Zeilenumbruch.
Artikel mailen an:
Ahlersbande@t-online.de.

TERMIN

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe 2014, Landesjournal Bremen, ist der **3. August 2014**.

Artikel bitte mailen an:
Ahlersbande@t-online.de



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Bremen**

Geschäftsstelle:
Bgm.-Smidt-Straße 78
28195 Bremen
Telefon (04 21) 9 49 58 50
Telefax (04 21) 9 49 58 59
Behörde: 1 09 48
Internet: www.gdp-bremen.de
E-Mail: info@gdp-hb.de

Redaktion:
Wolfgang Ahlers (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon dienstlich (04 21) 3 62-1 90 56

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-642X

Besoldungsanpassung 2013/2014

NRW: Benachteiligung der Beamten verfassungswidrig

Der Verfassungsgerichtshof in Nordrhein-Westfalen urteilte am 1. 7. 2014 in einem Normenkontrollverfahren über die Besoldungsanpassung 2013/2014. Genau wie in Bremen hatte die rot-grüne Landesregierung in NRW den Beamtinnen und Beamten eine nachteilig veränderte (ungerechte) Übernahme des Tarifergebnisses verordnet.

Das Gericht entschied, dass die in dem Gesetz vorgesehenen Nullrunden und die abgestufte Anpassung gegen den Alimentationsgrundsatz

verstoßen und somit verfassungswidrig sind. Das Urteil liegt bereits schriftlich vor, die Begründung jedoch noch nicht. Das Urteil ist auch unter www.vgh.nrw.de/ für jeden einzusehen.

Als Fachausschuss prüfen wir das Urteil und die Begründung, der Landesvorstand wird parallel die ersten Gespräche mit dem DGB und den politisch Verantwortlichen führen. Wir stehen in Kontakt mit der GdP NRW, um alle aktuellen Informationen zu erhalten. Wir informieren euch weiter.

LANDESFACHAUSSCHUSS BEAMTEN- UND BESOLDUNGSRECHT

Bremisches Versorgungsgesetz

Entwurf des Senats zur Neuordnung vorgelegt

Der Senat legte einen Entwurf zur Neuordnung des Beamtenversorgungsrechts vor. Durch die Föderalismusreform von 2006 und die damit verbundene Verlagerung der Gesetzgebungskompetenz für Besoldung und Versorgung auf die Länder ist die Gestaltung eines landesspezifischen Versorgungsgesetzes zwingend erforderlich. Heute gilt in Bremen mit wenigen Änderungen immer noch das Versorgungsrecht des Bundes von 2006. Das Gesetz über die Versorgung der bremischen Beamtinnen und Beamten, Richterinnen und Richter befindet sich zurzeit in der sogenannten Ressortabstimmung. Der Entwurf liegt der GdP vor. Als Landesfachausschuss erarbeiten wir unsere Standpunkte und nehmen dazu Stellung. Wir prüfen genau, wie das Versorgungsrecht in Zukunft in Bremen geregelt sein soll. Der Senat hat es jedoch eilig, denn das Gesetz soll noch in diesem Jahr in Kraft treten.

Neu ist jetzt schon, dass in diesem Entwurf auch endlich das Thema Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) aufgegriffen wird. Gemäß

Entwurf wird eine PTBS leichter als Grund für die Dienstunfähigkeit anerkannt. Die Rechtsänderung führt zu einer Beweiserleichterung, eine Einzelfallprüfung unter Einbeziehung des Amtsarztes bleibt weiter erforderlich, so die Pressemeldung. Auch hier informieren wir euch weiter.



BEREITSCHAFTSPOLIZEI

Bodycam in Bremen?!

Fachgruppe Bepo organisierte Fachvortrag zum Thema Bodycam

Ist die Bodycam ein geeignetes Einsatzmittel zur Reduzierung von Übergriffen auf Polizisten? Dieser Frage stellten sich am 11. Juni die Fachgruppe Bereitschaftspolizei, der Polizeipräsident Lutz Müller, der Leiter der OBP Bremerhaven, Harry Götze, und die Direktionsleitung der Bereitschaftspolizei Bremen.

Auf Einladung der Gewerkschaft der Polizei Bremen stellte sich PHK Oliver Heß von der Polizei Hessen den kritischen Fragen der Kolleginnen und Kollegen. In einem sehr informativen und lebhaften Vortrag stellte der Gast das in Hessen genutzte System zum Videografieren von Polizeieinsätzen durch Polizeibeamte vor. Aufgrund einer Vielzahl an Übergriffen auf Polizeibeamte forderten betroffene Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte in Hessen eine Kamera, die sie auf der Schulter tragen können, um die unvorstellbaren Gewalt-erlebnisse zu dokumentieren. Dieser Forderung kam die dortige Landesre-



Der hessische Polizist Oliver Heß (li.) und der GdP-Landesvorsitzende Jochen Kopelke präsentieren die Einsatzweste mit der Bodycam.

gierung nach und setzte die **Bodycam** in einem Pilotprojekt in einem ausgewählten Bereich des Landes Hessen ein.

Kamera reduziert Gewalt gegen Polizei

Der Einsatz der Kamera führte zu einer Reduzierung von Gewalt, so berichtete der Kollege aus Hessen. Dies ist auch in Zahlen erfasst und belegbar. Das Einsatzgebiet in Hessen wurde ausgeweitet.

Bodycam – was ist das?

Bei der Bodycam handelt es um eine kleine Kamera, ähnlich einer Webcam. Diese Kamera wird je nach Modell auf der Schulter oder an der Brust getragen. Sie zeichnet Bild- und Tonaufnahmen aus der Sicht der einschreitenden Polizeibeamten auf. Die Aufnahme startet auf Knopfdruck des Anwenders und kann auf Knopfdruck beendet werden. Sowohl bei Tag als auch bei Nacht können hochwertige Aufnahmen von Einsatzsituationen gefertigt werden.

Rechtliche Bestimmungen:

Der Einsatz von Videotechnik ist in Bremen nichts Neues. Unsere speziell ausgebildeten Beweissicherungseinheiten nutzen Videotechnik seit Jahrzehnten im Einsatzgeschehen, wie z. B. Demonstrationen oder Fußballspielen. Nach dem Bremischen Polizeigesetz (BremPolG) ist diese Form der Datenerhebung bei öffentlichen Veranstaltungen und Ansammlungen, auf öffentlichen Flächen und zur Eigensicherung erlaubt. Ein Filmen in Wohnungen ist nach jetzigem Recht nicht erlaubt. In Hessen soll das Polizeigesetz für den Einsatz der Bodycam in Wohnungen geändert werden.

Auch das Versammlungsgesetz erlaubt das Fertigen von Filmaufnahmen in speziellen Situationen. Datenschutzbestimmungen müssen eng mit den Datenschutzbeauftragten abge-

stimmt werden, auch hier helfen die bereits vorhandenen rechtlichen Grundlagen im Polizeigesetz.

Gefilmt und dann?

Nach dem Filmen prüft der Dienstgruppenleiter, ob Filmaufnahmen erstellt wurden. Ist dies der Fall, werden die Aufnahmen an eine zuständige Stelle zur Auswertung übergeben.



Soll Gewalt gegen Polizeibeamte verhindert werden: Die Schulterkamera Bodycam.

Nach entsprechenden Speicher- und Löschrufen werden die Aufnahmen wieder gelöscht, sofern sie nicht Beweismittel in Strafverfahren sind. Es werden keine Veränderungen der Aufnahmen nachträglich vorgenommen.

Bodycam in Bremen?

Die SPD forderte im April dieses Jahres durch ihren innenpolitischen Sprecher Sükrü Senkal einen Einsatz dieser Technik in Bremen. Als Win-win-Situation bezeichnet er das Videografieren von Einsätzen, da diese Videos die Polizeibeamten, aber auch das polizeiliche Gegenüber entlasten könnten. Der Antrag der SPD sieht zusätzlich eine Audioaufnahme vor, sodass auch die Anzahl an Beleidigungsdelikten bekämpft werden soll.

Die politische Diskussion wird erst in den kommenden Monaten fortgeführt. Die GdP Bremen ist bereits jetzt in das Thema eingearbeitet und stellte sich der Diskussion in Gesprächsrunden. Der Personalrat der Polizei Bremen und der Personalrat der OPB Bre-

Fortsetzung auf Seite 4



BEREITSCHAFTSPOLIZEI

Fortsetzung von Seite 3

merhaven werden zusätzlich an diesem Prozess beteiligt und mit den nötigen Informationen versorgt. Der Einsatz dieser Technik wird zurzeit durch die Polizeiführung diskutiert.

Probleme überall gleich – Polizisten werden beleidigt und angegriffen

Der Vortrag des Kollegen aus Hessen zeigte vor allem eins – die Probleme in Hessen sind dieselben wie in

Bremen: ein Anstieg der Übergriffe auf Polizeibeamte. Die Teilnehmer des Fachvortrages stellten interessierte Fragen, probierten das mitgebrachte System aus und konnten so erste eigene Eindrücke sammeln. Durch eine transparente Diskussion gelang es, dieses Einsatzmittel mit seinen Vor- und Nachteilen zu bewerten und so Akzeptanz für diese Technik zu schaffen.

Unsere Position:

Die Bodycam ist eine Möglichkeit, Gewalt, die unseren Kolleginnen und Kollegen begegnet, in einigen Bereichen zu bekämpfen. Dies wurde in Hessen bereits festgestellt. Die Body-

cam soll „abschrecken“, später dient eine Aufnahme mit der Bodycam als Beweismittel im Strafverfahren. Die Bodycam ist nur ein kleiner Beitrag zur Bekämpfung von Übergriffen auf Polizeibeamte. Sie ist nicht das einzige Mittel gegen die Gewalt. Wir müssen jedoch mithilfe von modernster Technik die Chance nutzen, Gewalt einzudämmen.

Wir bedanken uns für den Fachvortrag des Kollegen Heß, der aktiven Unterstützung der GdP Hessen und allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen für diese gelungene Veranstaltung.

Jochen Kopelke

FACHGRUPPE SENIOREN

Seminarangebot: Vorbereitung auf den Ruhestand

Was verändert sich für mich, wenn ich in den Ruhestand gehe? Was muss ich beachten, was erledigen? Das sind nur drei von vielen Fragen, die sich zukünftige Pensionäre vor Beginn des Ruhestandes stellen. Doch von wem bekommen sie Antworten? Ganz einfach: von uns, den aktiven Senioren der Gewerkschaft der Polizei. Unser Ziel ist es, euch zu helfen, eventuelle Fehler zu vermeiden.

Termin:

Dienstag, 2. September 2014, 9 bis ca. 16 Uhr

Ort: Bundeswehr, Scharnhorst-Kaserne, Niedersachsendamm 67, 28201 Bremen

Programm:

- Einführung in das Thema
- Pensionen und ihre Berechnungen
- Beihilfe/Krankenversicherung im Ruhestand
- Pflegeversicherung
- Allgemeine Fragen des täglichen Lebens für Ruheständler z. B. Patienten- und Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht
- Beantwortung von Fragen.

Teilnehmen sollten Kolleginnen/Kollegen, die in Kürze in den Ruhestand gehen bzw. sich schon im Ruhestand befinden.

Sonderurlaub kann für dieses Seminar beantragt werden.

Anmeldungen ab sofort über die GdP-Geschäftsstelle: Telefon 04 21-9 49 58 53, oder E-Mail: info@gdp-hb.de

Für 2015 sind wieder zwei Seminare in Vorbereitung (April und September).

Wolfgang Karzenburg,
Vorsitzender FG Senioren

SENIOREN BREMERHAVEN

Infoveranstaltung Änderungen BeihilfeVO

Auf unserer letzten Sitzung vor der Sommerpause am Dienstag, dem 10. Juni, hatte sich Frau Schumm von der Beihilfestelle Performa Nord angesagt, extra nach Bremerhaven zu kommen, um primär die Änderungen des § 4 a der Bremischen Beihilfeverordnung hier vor Ort persönlich zu erklären. Vor ausgebuchtem Haus interessierter Pensionäre/-innen und einigen Mitarbeitern der Beihilfestelle Bremerhaven, die ebenfalls Informationsbedarf hatten, erklärte Frau Schumm dezidiert den § 4 a der genannten VO. Dabei wurde offenkundig, was auch von ihr bestätigt wurde,

dass hier Änderungen ständig im Fluss sind und die genannten Zahlen der einzelnen Pflegestufen im nächsten Jahr schon wieder überholt sind und korrigiert werden müssen.

Frau Schumm beantwortete ebenfalls kompetent und sachlich individuelle Zwischenfragen einzelner Teilnehmer, hier gesplittet nach PKV- und GKV-Versicherte.

Ich erspare mir in diesem Bericht die Einzelheiten dieses brisanten und umfangreichen Themenkomplexes, wer nicht dabei war, kann im nächsten Jahr dann an der gleichen Veranstaltung teilnehmen, Frau Schumm sagte ihr

Kommen wieder zu. Damit reagiert sie auch auf aktuelle Veränderungen der relevanten Beihilferichtlinien in 2015.

Diese Veranstaltung war wichtig, die Resonanz verdeutlichte das und zeigte wieder einmal, dass sich die GdP um ihre Mitglieder kümmert, auch als Ruheständler. Diesen Informationsvorsprung haben wir gegenüber den Nichtmitgliedern, letztlich zahlt sich dieser Wissensvorsprung bei Bedarf in barer Münze aus. Bei diesbezüglichen Fragen von Exkollegen, die nicht in der GdP geblieben sind, habe ich mir jedenfalls ein Schweigegelöbnis auferlegt. **Wolfgang Stanger**



FACHGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI

FG Bereitschaftspolizei mit neuem Vorstand

Am 11. 6. 2014 lud die Fachgruppe der Bereitschaftspolizei zu einer Mitgliederversammlung in die Aula der BePo ein. Teilnehmer waren u. a. der Polizeipräsident Herr Lutz Müller, der Leiter der BP Herr Michael Steines, der Abteilungsleiter 2, Kai Ditzel, der Leiter der OPB Bremerhaven, Herr Harry Götze, der Landesvorsitzende Jochen Kopelke und der Kollege Oliver Heß vom 8. Polizeirevier in Frankfurt/Hessen, der in einem sehr informativen und lebhaften Vortrag die Bodycam vorstellte.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Jens Bley und einem ausführlichen Rückblick auf das letzte Jahr gab Jens bekannt, nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden zu kandidieren.

In einigen Vorgesprächen mit Jens und den anderen Mitgliedern der Fachgruppe entschloss ich mich, nach mehrjähriger Tätigkeit in der Fachgruppe, für den Posten des Vorsitzenden zu kandidieren und wurde auf der Versammlung einstimmig von den Anwesenden gewählt. Hiermit möchte ich mich dafür bei allen bedanken.

Vor allem möchte ich Jens für seine hervorragende Arbeit in den letzten Jahren danken und freue mich schon darauf, diesen erfolgreich ein-

geschlagenen Weg von Jens und seiner Fachgruppe weiterzugehen. Ich werde versuchen, bereits angegangene Themen weiter im Auge zu behalten und neue Themenbereiche anzugehen.

Ich wünsche Jens bei seiner neuen Aufgabe als Kassierer der GdP Bremen und als freigestelltes Personalratsmitglied viel Erfolg und Verhandlungsgeschick.

Weiterhin konnten wir einige neue Mitglieder für die Arbeit in der Fachgruppe gewinnen. Der neu gewählte

Fachgruppenvorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender

Tim Wilhelmy

Stellv. Vorsitzende

Michael Hellberg und Manfred Waldeck

Kassierer

Sebastian Erben

Schriftführerin

Britta Heineke

Fortsetzung auf Seite 6

SENIOREN

Monatstreffen

Sommerpause: In den Monaten Juli und August 2014 finden in Bremen und Bremerhaven keine Treffen statt.

Die nächsten Treffen:

Bremerhaven: Dienstag, 9. September 2014, 16 Uhr, Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen 8

Bremen: Donnerstag, 11. September 2014, 15.30 Uhr, Grollander Krug

Wolfgang Karzenburg

GdP-Tanzparty

AM: 27.09.2014

EINLASS 18:00 UHR

KOSTENLOSE THEATERFÜHRUNG AB 17:30 UHR

IM MUSICAL THEATER BREMEN

TICKETS SIND ÜBER DIE GDP GESCHÄFTSSTELLE ERHÄLTlich.



FACHGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI

Fortsetzung von Seite 5

Fachwart Einsatz und Ausbildung
Sebastian Erben und Michael Hellberg

Fachwart Ausstattung
Rolf Meinken und Sezer Demirci

Fachwartin Personalentwicklung
Doris David

Fachwart Öffentlichkeitsarbeit
Uwe Wruck und Manfred Waldeck

Beisitzer/-innen

Gaby Lewandowsky, Christian Buck, Marco Lübke, Hanna Klausung, Jennifer Meyer



Wurden auf der FG-Versammlung der Bepo über das Einsatzmittel Bodycam vom hessischen Kollegen Oliver Heß (Mitte) informiert: Polizeipräsident Lutz Müller (li.), Jochen Kopelke 3. v. li.), Michael Steines (2. v. re.) sowie der neue Vorstand der Fachgruppe Bereitschaftspolizei

Für die nächsten Wochen und Monate haben wir uns einige Themenschwerpunkte gesetzt, die ich hier kurz aufführen möchte:

1. Bodycam
2. Überprüfen der Wechselschichtzulage der jungen Kollegen und Kolleginnen
3. Wir werden eine Umfrage zum Dienstplan der Einsatzeinheiten starten.

4. Stand Kennzeichnungspflicht
5. Stand Spuckschutz
6. Problematik der Versetzungen
7. Fahrzeuginnenraumüberwachung
8. Ausstattung der Einsatzeinheiten
9. WM 2014, Public Viewing, Einsatzbelastung

10. Vorsorgekuren bei der Polizei Bremen
11. Gewalt gegen Polizeibeamte

Für weitere Anregungen, Wünsche und Kritik stehen die Mitglieder der Fachgruppe jederzeit zur Verfügung.

Tim Wilhelmy

JUNGE GRUPPE

Kart-Cup der Länder 2014

Am 10. 5. 2014 fand er endlich statt, der GdP-Kart-Cup 2014. Und auch Bremer Kollegen gingen an den Start.

Die beiden Siegerteams aus den Bremer Kartcups 2012 und 2013 reisten nach Limburg, um dort unter Bremer Flagge gegen die anderen Siegerteams der Landesentscheide anzutreten. Über 35 Teams aus zwölf verschiedenen Bundesländern lieferten sich in zwei je dreistündigen Rennen Überholmanöver und Verfolgungsjagden auf einer der größten Indoor-Kartbahnen Deutschlands. Am Ende entschied das Team „Blau-licht“ aus Gießen das Rennen für sich. Die Bremer Teams „BP Heftig“ (Herzberg, Kalali, Vogt und Voshage) sowie „Schlapphüte“ (Elmali, Hackenberg und Robbers) mussten sich mit den Plätzen 16 und 17 zufriedengeben, was aber in Anbetracht der nahezu professionell wirkenden Konkurrenz dennoch ein gutes Ergebnis war.



Ramin Kalali Die beiden Kart-Teams der Jungen Gruppe Bremen.



FACHGRUPPE SCHUTZPOLIZEI

Wem die Stunde schlägt ...

Vom 16. bis 18. 6. 2014 hatte die Fachgruppe Schutzpolizei zum Seminar in Tossens eingeladen. In diesem Jahr waren vier neue Seminarteilnehmer dabei. Leider waren trotz intensiver Werbung nur eine Kollegin und kein Teilnehmer aus dem Bereich des ZED anwesend. Dafür konnten wir einen Verkehrssachbearbeiter unter den Teilnehmern begrüßen, und wir erhielten einen Einblick in die Probleme dieses Bereiches.

Zu Beginn erschien unser neuer Landesvorsitzender **Jochen Kopelke**. Er gab einen kurzen Einblick in seine bisherigen Tätigkeiten als Landesvorsitzender und einen Ausblick auf das, was uns in den nächsten Monaten und Jahren erwartet. Wir wünschen Jochen alles Gute für seine Tätigkeit.

Vier Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit den Themen Darstellung/Image der Schutzpolizei, Raum- und Personalproblematik, Ausstattung/Ausrüstung und Karriereverlaufsmodell/Fachkarriere in der Schutzpolizei. Unter dem Motto „Wem die Stunde schlägt ...“ haben die Arbeitsgruppen sehr gute Arbeit geleistet.

Zum Thema **Darstellung/Image** stellte die AG fest, dass die Schutzpolizei (und auch alle anderen uniformierten Polizisten) das Bild der Polizei nach außen tragen. In der Presse wird vom polizeilichen Einschreiten berichtet, bei Erfolgen häufig nur von kriminalpolizeilichen Ermittlungen. Wir sollten nicht vergessen, dass die uniformierten Kolleginnen und Kollegen unter erschwerten Bedingungen erfolgreich arbeiten. Beim Bürger ist der uniformierte Polizist immer noch hoch angesehen und wird von den meisten als Freund und Helfer gesehen. Insbesondere die Aufgabenvielfalt bei der Schutzpolizei ist in den letzten Jahren immer weiter gestiegen.

Für die Seminarteilnehmer hat die „Uhr“ zu diesem Thema bereits „zwölfmal“ geschlagen. Die Tendenz gegen fünf nach zwölf ist unübersehbar.

Bei der **AG Ausstattung/Ausrüstung** wurden folgende Themen vorrangig behandelt:

– **@rtus:** Nach Einführung des neuen Vorgangsbearbeitungssystems ist der Zeitaufwand zur Bearbeitung verschiedener Sachverhalte gestiegen. Als Beispiel dauerte der Bericht eines Bagatellunfalls früher etwa 15 Minu-

– **tung** spielt hier eine große Rolle. Rückenbeschwerden sind vorprogrammiert, wenn die Weste über Jahre permanent getragen wird. Die Bundespolizei gestattet inzwischen, die Weste über dem Hemd zu tragen. So kann man sie an der Wache/Revier auch schnell mal ab- und wieder anlegen.



Die Schutzpolizisten absolvierten trotz Fußball-WM ein umfangreiches Seminarprogramm.

ten. Heute benötigen auch junge Kolleginnen und Kollegen mindestens 45 Minuten. Bedenkt man, dass die Verkehrsunfallaufnahme eine Hauptaufgabe ist und in vielen Fällen bereits vor Ort die Ermittlungen abgeschlossen sind, fragt man sich, warum dieser Aufwand. Dient er lediglich der Statistik? Im Ganzen wurde festgestellt, dass @rtus zu zeitaufwendig ist. Es ist nicht zu einer „Verschlankung“ gekommen.

– **Dr. Haller:** Seit Jahren wird dieses Vorgangsbearbeitungssystem zur Entlastung der Verkehrssachbearbeiter dringend gefordert.

– **Bodycam:** Diese soll zur Abschreckung und damit zu weniger Gewalt gegen Polizeibeamte führen und zur Beweissicherung dienen.

– **Schutzweste:** In Bremen darf die Schutzweste nur unter dem Hemd getragen werden. Wir fordern, dass die Weste auch über dem Hemd getragen werden darf. Gerade zur Sommerzeit ist es unerträglich, die Weste über acht Stunden unter dem Hemd zu tragen. Aber auch die körperliche Belas-

Hier ist es ebenfalls bereits „12.00 Uhr“.

Zur **Raum- und Personalproblematik** wurde von der AG festgehalten, dass wir für alle Standorte in Bremen einen Standard wie am Revier Horn fordern. Es befinden sich etliche Standorte in einem desolaten Zustand. Besonders die Reviere Lesum, Walle und Blumenthal haben enormen Bedarf. Auf der Personalversammlung im Dezember 2013 wurde bereits mit Bildern auf die Zustände hingewiesen. Da der Innensenator und auch der Polizeipräsident diese Bilder nicht erneut auf einer Personalversammlung sehen möchten, wurde eine finanzielle Zusage gegeben. Bislang hat sich aber immer noch nichts getan. Wir hoffen, dass wir sie nicht auf der nächsten wieder zeigen müssen.

Weiter stellte die AG fest, dass es durch die Standortschließungen (Findorff und Oslebshausen) zu Überlastungen an einigen Revieren kommt.

Fortsetzung auf Seite 8



FACHGRUPPE SCHUTZPOLIZEI

Fortsetzung von Seite 7

Hier muss dringend nachgebessert oder Standards abgesenkt werden, sollen die Kolleginnen und Kollegen durch die Überlastung nicht erkranken.

Bei der Raum- und Personalproblematik ist es bereits „fünf nach zwölf“.



Übergabe der Seminarergebnisse von Nils Winter (re.) an den Polizeipräsidenten Lutz Müller.

Die AG Karriereverlaufmodell/ Fachkarriere kam ebenfalls zu dem Schluss, dass es bereits „fünf nach zwölf“ ist. Bei der uniformierten Polizei gibt es kaum Möglichkeiten einer Fachkarriere. Hier ist dringend Handlungsbedarf, um Perspektiven aufzuzeigen. In der Zwischenzeit hat die Direktion ZES mehrere Stellen in der Fachkarriere eingerichtet, aber auch die Kriminalpolizei hat ihre Fachkarriere erweitert und beim KDD Einweiserstellen eingeführt. Diese Stellen sind alle nach A 11 bewertet. Auch bei der Schutz- und Bereitschaftspolizei sind die Aufgaben vielfältiger geworden. Die FG Schutzpolizei ist gerne bereit, mit den Verantwortlichen über eine Möglichkeit der Fachkarriere und einer Bewertung nach A 11 zu sprechen.

Die Arbeitsergebnisse wurden dem **Direktionsleiter Rainer Zottmann** am Dienstagvormittag und dem **Polizeipräsidenten Lutz Müller** am Nachmittag vorgestellt. Weiter werden sie dem Fachgruppenvorstand zur Verfügung

gestellt, um diese dort weiter auszuarbeiten und mit den verantwortlichen Führungskräften und Politikern darüber zu sprechen.

Der Direktionsleiter sowie der Polizeipräsident erhielten von der Fachgruppe Schutzpolizei eine Wanduhr mit den Ergebnissen unter dem Motto „Wem schlägt die Stunde ...“?

Über die aktuellen Fortschritte zu den Themen werden wir zeitnah auf unserer Homepage und über die Schwarzen Bretter berichten. Zu einzelnen Forderungen der Fachgruppe

Schutzpolizei, wie Beiß- und Spuckschutzhaube oder das Gewahrsamsproblem, findet ihr aktuelle Flugblätter am Schwarzen Brett. Einen Bericht eines „Neuen“ in Tossens findet ihr auf unserer Homepage.

Im nächsten Jahr würde ich mich sehr über weitere neue Teilnehmer freuen. Gebt euch einen Ruck und kommt mal mit nach Tossens. Für Informationen und Fragen stehe ich euch gerne zur Verfügung.

Nils Winter

GdP SERVICE GMBH

SYKER ENERGIE RATH
 Wenn's um Ihre Energiekosten geht...



Energiepreise steigen.

Energieverbräuche werden immer undurchsichtiger.

Finden Sie gemeinsam mit dem Syker Energie Rath einen Weg durch das Labyrinth der Strom- und Gasanbieter.

Wir sind als Energie Makler unabhängig und für Sie als Mitglied der GdP Ihr Exklusiver Begleiter.

Persönliche Beratung ist uns wichtig.

So haben Sie die Möglichkeit uns kennen zu lernen und können Ihre Fragen zum Thema Energie direkt stellen.

Ab August bieten wir in der Geschäftsstelle der GdP, Bgm.-Smidt-Str. 78, 28195 Bremen, Beratungsstunden an. Wir benötigen lediglich Ihre letzte Strom- oder Gasabrechnung um Ihnen ein Angebot zu berechnen.

Selbstverständlich stehen wir auch für andere Fragen die das Thema Energie betreffen zu Ihrer Verfügung.

Über eine Voranmeldung würden wir uns freuen:

Telefonisch: **04242-597458**

per Mail: **t.rath@syker-energie-rath.de**

Beratungsstunden im August:

13.08.2014, 14:00 Uhr
 27.08.2014, 10:00 Uhr

Beratungsstunden im September:

10.09.2014, 14:00 Uhr
 24.09.2014, 10:00 Uhr

Beratungsstunden im Oktober:

08.10.2014, 14:00 Uhr
 22.10.2014, 10:00 Uhr

